





- pag. 1 Chemnitz v. Joh. Aueron Gratulation zu seiner  
 Eltern Geburts-Tag, Weimergade, 1751.
- 5 Gratulation zu D. Gotth. Aug. Francke, *Stalbergs*  
 Tag, Halle 1745.
- 9 Dreylied, Halle 1744. auf denselben
- 13 Dreylied von Dru. Gotth. Niemyer, Halle, 1749.  
 auf denselben
- 17 Dreylied, auf denselben
- 21 Dreylied, Halle, 1751. auf denselben
- 28 Dreylied, auf denselben.
- 29 Dreylied, auf Gräfin Anna Sophia Wernicke  
 von Gräfin zu Lippe zu beson. Gräfin  
 von Hohen Lohr, 1739.
- 55 Gleichbedeutend zum Inhalt des 1790ten Jahrs  
 an des Lippische Hofst.
- 75 Graf Albrecht zu der Lippe Gratulation zu  
 seiner Gemahlin Geburts-Tag, 1731.
- 74 von Gadenstedt v. Carl Ernst Gratulation zu  
 Graf Albrecht Wolfgang zu der Lippe  
 Geburts-Tag, 1724.
- 131 Gratulation zu der Fürstin Christiane  
 Louise zu Ostpreußen v. d. Fürstin  
 zu Nassau Geburts-Tag, 1720.

69. 72. 79

# Die geistliche Vermählung,

wolte  
bei der

# Richter=

und

# Sanftigischen

# Vermählung

Am 10ten Oct. 1747

Glückwünschend vorstellen

ein bekanter Freund

E. L. S. I. <sup>Herrn</sup> O. H. <sup>von</sup> <sup>Wittenberg</sup>

Bückeburg

Gedruckt von Johan Friedrich Althans Hochgräflich Schaumburg Lippischen  
privilegirten Hof Buchdrucker.



\* \* \*

Wenn Gottes höchst erhabener Sohn  
Sich mit gedrochnem Geiſt vermählet,  
Und ihn zu ſeinem Ehren Thron  
An ſtatt der Himmels-Pracht, erwehlet:  
Da wird ein Himmels- aus der Erden,  
Aus Eland lauter Herrlichkeit.  
Da wird Geiſt und Natur erfreut,  
Wenn Gott und Menſch vereinigt werden.

Jeſ. 57.

Da wird das Wert zu Stand gebracht,  
Darin die höchſte Weiſheit ſpielt.  
Das Licht vermählet ſich mit der Nacht,  
Die Krafft mit dem, was Ohnmacht fühlet,  
Das Enge mit dem Nichts der Zeiten,  
Die Liebes- Blut mit Kriess und Schnee.  
Kurz, was ich die vermählet ſich,  
Beſiegt die größten Seltenheiten

Prov. 8.

Die Braut, ein ſchönder Erden-Staub,  
Und noch dazu voll Thorheits-Glecken,  
An Augen blind, an Ohren taub,  
Kan ihre Blöße nicht bedecken.  
Der holdſte Bräutigam erwidert,  
Was ihr an Schmuck und Pracht gebrieh,  
Und ſetzt ſie in das Kläſſe Sieh,  
Da er aus Liebe für ſie ſtirbt.

**D**em Vater ist ein theurer Kauf  
 Den Sohn mit ihr vertraut zu sehen  
 Doch wendet er willig alles auf,  
 Zur Hochzeit seines Sohns zu gehen  
 Aus Liebe zu dem Sohn entzündet  
 Reichet er ihr Kron und Scepter zu,  
 Und hat, als Werber, keine Ruh,  
 Bis er sie in der Wästen findet.

**S**ie, wie vom stärksten Bliz gedehret,  
 Erscheinet und fället todt zur Erden.  
 Doch da sie selbst kein Leben spürt,  
 Läßt er sie neu geboren werden.  
 Nun fühlt sie Leben ihrer Glieder,  
 Das sie in ewge Dauer setzt,  
 Und das kein Vorfal mehr verletzt;  
 Doch sinket sie vor Demuth nieder.

**V**andglisch, spricht sie, kan ein Kny,  
 Wie ich, die Braut des Königs heißen.  
 Was hab ich mehr, als Gluch und Tod  
 Zur Morgengabe aufzuweisen?  
 Gleich sah man sie mit schönster Seide  
 Von Gold durchwicket, angethan.  
 Sie schaut sich selbst bewundernd an,  
 Getrückt mit süßer Himmels-Freude.

**T**oll denn, Immanuel! so seyn,  
 Daß du für mich den Tod empfundenst;  
 So bist du mein und ich nur dein.  
 Wir bleiben ewiglich verbunden.  
 Gleich zeigte sich das Todens-Zeichen,  
 Das Lichte und Recht auf ihrer Brust.  
 O! wer mag diese Himmels-Lust  
 Der so geschmückten Braut erreichen?

**M**an sah des Himmels saugend Heer  
 In höchst erschaunendem Vergnügen  
 Voll Gottes und des Lammes Ehr,  
 In tiefst gebeugter Demuth liegen.  
 Die Wafheit für die Hochzeit-Gäfte  
 War von dem besten Ward und Wein.  
 Ein Heer derselben sand sich ein,  
 Und labte sich anse allerbeste.



Offenb. 4.  
 Jes. 25.  
 Hohenl. 5.

**S**ein Freund! ist nicht Dein Hochzeitstag  
 Ein Ausdruck jener selgen Stunden,  
 Da sich Dein JESUS tausendfach  
 Mit Deinem Herzen so verbunden?  
 O ja! ich denke noch gerühret  
 In manchen süßen Augenblicke  
 Und edlen Zeitvertreib gürdet,  
 Der mich davon längst überfähret.

**F**olg, Freundin! nur des Himmels Schluß,  
 Der schon von Ewigkeit geoffen,  
 Und Dich, was man bewundern muß,  
 Für diesen Freund mit Fleiß erlesen.  
 Wer preist nicht Deiner Anmuths Strahlen,  
 Die Dich zur würdigen Braut gemacht?  
 Und wer kan ächter Jugend Pracht  
 Mit ihr gemäßen Farben maßen.

**D**egens-reicher Ehestand!  
 Der sich auf GOTT im Glauben gründet,  
 Den selber GOTTes Geist und Hand  
 Zu ewig vester Eren verbindet.  
 Ein Band, das Tracht und Wahrheit stieret,  
 Ein Band, das keine Zeit zerrest,  
 Rein, das selbst GOTTes Kraft und Geist  
 Einst über Sonn und Sterne führt.

**S**üß, Segens-voll im Haas und Amt,  
 In Wohl und Weh, in Freud und Schmerzgen,  
 Mit stetem Eifer angeflamt,  
 Mit stets in GOTT vergnügtem Herzen.  
 So wirst DU in der Zeit bewähret,  
 Und einst an Segens-Jahren satz  
 In matter Glieder Ruheflatt  
 Selbst durch den Tod in GOTT verfläret.



104411 12

AB: 104411 12



sb.

23





# Die geistliche Vermählung,

wolte  
bei der

# Richter:

# gischen

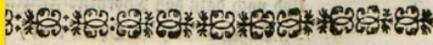
# hlung

ct. 1747

nd vorstellen

er Freund

*Wp. O. H. H.*



burg

Hochgräflich Schaumburg Lippischen

Buchdrucker.

